



Sie betreuen gestern mehr als 100 Siebtklässler: Nina Schulz von den Hamburg Towers (von links), Steffi Teichert vom BBCQ, Oliver Eckardt (Hamburg Towers), Linn Jürgensen und Leo Eckmann (beide Hamburg Towers).

FOTO: CLAUDIA ELLERSIEK

# Hamburg Towers in der Schule

Basketballtag am Elsensee-Gymnasium dient außer der Talentsuche vor allem dazu, den Zweitligisten bekannter zu machen

Von Claudia Ellersiek

**QUICKBORN** Diese Kooperation ist ein Privileg: Gestern haben Vertreter der Hamburg Towers mehr als 100 Schüler des Elsensee-Gymnasiums (ESG) in Bewegung gebracht und damit die Beziehung zwischen Verein und Schule weiter vertieft. Der Basketballtag, initiiert von ESG-Lehrer Stefan Altemüller und im vergangenen Jahr zum ersten Mal durchgeführt, dient in erster Linie dazu, die Ballsportart bekannter zu machen. Gleichzeitig ist sie aber auch Teil der Talentsuche.

Es sind jeweils die siebten Klassen, die in den Genuss kommen, mit Trainern und Betreuern der Hamburg Towers einen Vormittag zu verbringen. Ebenfalls mit von der Partie sind Aktive des RC Rist Wedel, einer der wenigen Traditionsvereine in der noch vergleichsweise überschaubaren deutschen Basketballszene und gleichzeitig eine feste Größe, deren guter Ruf auch in München

gehört wird. „Außerdem haben wir in diesem Jahr erstmals auch den Basketball Club Quickborn (BBCQ) ins Boot geholt“, sagte Altemüller, im Ehrenamt Co-Trainer in Wedel. Für die Kinder sei es wichtig, bei Interesse an dem Sport einen Ansprechpartner vor Ort zu haben. Das reduziere den Aufwand und damit auch die Hemmschwelle.

Vier Stunden lang wurden in der schuleigenen Sporthalle die Grundregeln vermittelt, das Fußballspiel trainiert, Dribblings versucht und Körbe geworfen. „Wir spielen klassenübergreifend und in gemischten Mannschaften“, erläuterte Oliver Eckardt, bei den Hamburg Towers zuständig für das Marketing und die Organisation von Veranstaltungen. Er erhofft sich von der Zusammenarbeit einen größeren Bekanntheitsgrad der Hamburger Basketballspieler in der Metropolregion. „Und wenn wir Talente sehen, die es hier durchaus gibt, sprechen wir sie auch

schon mal gezielt an“, sagte er.

Für BBCQ-Trainerin Steffi Teichert war der Tag quasi ein Heimspiel. Einige der jungen Sportler sind ihr bekannt. Sie hat sie im Training, denn Teichert ist im Verein für die Förderung der 6- bis 13-Jährigen zuständig. Die Basketballlehrerin attestierte einigen der jungen Teilnehmer ebenfalls „ein gutes Ballgefühl“, möchte aber vor allem Begeisterung für den Mannschaftssport wecken. Und das gelinge in einer entspannten Atmosphäre, wie

sie der Basketballtag biete, gut.

Die Hamburg Towers spielen aktuell in der zweithöchsten deutschen Liga ProA und bekommen ihren Nachwuchs nicht zuletzt aus Wedel. „Wir haben junge, talentierte Spieler, die bei uns früh eine Chance, schnell immer mehr Spielanteile bekommen und damit auch immer mehr Verantwortung übernehmen“, so Altemüller. Am Ende kann der Wechsel zum Wilhelmsburger Club stehen, eine ideale Laufbahn für den Co-Trainer. Und sie

kann gelingen, wie der Werdegang von Point-Guard René Kindzeka zeigt. Der Hamburger spielte in der Saison 2013/2014 für den RC Rist Wedel und damit in der 2. Bundesliga ProB, bevor er zu den Hamburg Towers wechselte.

Karrieregedanken waren den ESG-Schülern gestern allerdings zunächst mal vollkommen unwichtig. Sie hatten vor allem jede Menge Spaß und durften sich am Ende sogar noch im Körbwerfen mit ihren Betreuern messen.

## QUICKBORNS BASKETBALLER

### Verein sucht vor allem Spielerinnen

Es gibt ihn tatsächlich, den Quickborner Basketballverein. Gegründet wurde der Basketball Club Quickborn (BBCQ) vor etwas mehr als zehn Jahren und bestand zunächst aus den Basketballabteilungen der beiden Sportvereine TuS Holstein Quickborn und SV Rugenbergen. Inzwischen hat sich der Bönningstedter Verein von der Ballsportsparte getrennt, übriggeblieben ist der TuS als

Kooperationspartner. Das Trainerteam bietet Kindern und Erwachsenen nicht nur die Möglichkeit, den Sport zu erlernen, sondern auch aktiv am Spielbetrieb des Hamburger Basketball-Verbandes teilzunehmen. Von den aktuell sechs Mannschaften sind drei beim Verband gemeldet. Derzeit versucht der Vorstand, eine Mädchenmannschaft aufzubauen. Weil es bislang zu wenig

Spielerinnen gibt, konnte bislang weder eine Mädchen- noch eine Damenmannschaft etabliert werden. Und so wirbt Steffi Teichert, eine von fünf BBCQ-Trainern, nicht nur um männliche, sondern vor allem auch weibliche Spieler. Sie hofft außerdem auf Zuwachs für das Trainerteam. Wer Interesse hat, kann sich an Thorsten Klatt per E-Mail an [abteilungsleiter@bbcq.de](mailto:abteilungsleiter@bbcq.de) wenden. cel